

Illustrierter
Film-Kurier



DA
JÜNCKE
GERICH T



Das Jüngste Gericht?

Ein lustiger Film der Wien-Film u. Bavaria-Filmkunst in der Herstellungsgruppe Erich v. Neuberger

Drehbuch: Franz Seitz und Walter Reichardt

Spielleitung: Franz Seitz

Herstellungsleitung: Franz Antel

Kamera: Walter Robert Lach / Musik: Hans Lang / Aufnahmeleitung: Josef Staetter / Ton: Emil Versbach

Schnitt: Axel von Werner / Bauten: Hans Ledersteger, Ernst Richter / Regie-Assistent: Ludwig Plack

Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Darsteller

Ferdinand Strubel	Karl Skraup
Elisabeth Strubel	Gisa Wurm
Marianne Strubel	Susi Nicoletti
Peter Strubel	Wolf Floderer
Maximilian von Schnackenberg	Anton Pointner
Therese von Schnackenberg	Helene Lauterböck
Rudolf von Schnackenberg	Erik Frey
Schönthaler, Bürgermeister	Ferdinand Mayerhofer
Leopold Forster, Turnlehrer	Hans Holt
Auzinger, Physik-Professor	Bruno Hübner
Rosa, Ladenmädchen	Maria Schnorrpfeil
Nepomuk	Hanns Schulz
Josefine Pawelek	Olly Holzmann
Otilie Sedlmayer	Gertrud Wolle
Fritzi Strohmeier	Mimi Shorp
Junge Ehefrau	Hertha Mayen

Ferner: Luise Kartousch, Otto Schmöle, Ferry Wondra, Wilhelm Schich, Josef Egger, Richard Waldemar, Karl Bachmann, Kamilla Gerzhofer, Gisa Wilke, Polly Koß, Otto Hartmann, Otto Glaser, Hans Unterkircher, Kurt von Le





Als sich im Jahre 1910 der nach seinem Entdecker benannte Halleysche Komet unserer Erde näherte und die Wissenschaftler feststellten, daß unsere Erde durch den gasförmigen Schweif des Himmelswanderers hindurchgehen würde, fürchteten viele Menschen eine Weltkatastrophe. Wissenschaftler und Laien ereiferten sich teils für teils dagegen; ängstliche Gemüter meinten, ihre letzte Stunde sei gekommen; andere erwarteten eine idyllische Ruhe der Vorkriegsjahre war plötzlich einer aufregenden Sensation gewichen. — Unser Film erzählt die Geschichte der Einwohner eines kleinen Städtchens, die durch das Gerücht vom Nahen des Kometen aus ihrer behaglichen Ruhe aufgeschreckt werden. — Da ist Herr Strubel, der Besitzer eines Kaufhauses, dessen Ahnen große Wohltäter und Ehrenbürger ihrer Heimatstadt waren. Er selbst aber ist ihnen nicht nachgeraten, sondern ein Geizhals, der häufig das Seine hütet. Trotzdem will der Gemeinderat anlässlich des 100jährigen Geschäftsjubiläums die Familie ehren, und aus Anlaß dieses festlichen Tages soll auch

die F... zwischen...
Braue... sitz... Herrn...
Strube... Rudi von...
die H... well er ho...
für rei... gehalten Sch...
leben... de, eine Mi...
Schnac... bergs finanzi...
diese... abgesehen...
Josefine... die To...
seiner... machen, mi...
besitzt, ... Rudi würde ja auch lieber
hochnä... erstens wü...
zweitens... Frau von Sch...
Mariann... net auch er...
dieses Ju... wenig entzic...
sie gerad... ms so bald s...
lehrer de... diesen Tage...
haften U... chens, kenne...
kleine Ste... rgthelt und...
ersten Bli... en bald in...
bindet die be...

chter Strubels und dem Sohn des
hnnackenbergs stattfinden. Marianne
berg nicht, aber ihr Vater wünscht
ne Verbindung mit den von ihm
ergs ihn der Notwendigkeit über-
geben. Er ahnt nicht, daß die
ängt sind und es gerade auf
Rudi würde ja auch lieber
er Wirtin des Bräustüberls, zu
heimlich ein uneheliches Kind
s seine energische Mutter, die
berg, niemals gestatten, und
dem Gelde der Strubels. —
ihre Hochzeit nun anlässlich
en soll. Um so weniger, als
d Forster, den neuen Turn-
haf, der mit seiner jugend-
modernen Sportideen das
ng versetzt. Liebe auf den
ber Marianne sieht keinen



Ausweg. Ihr Vater würde nie die Zustimmung geben, daß sie einen armen Turnlehrer dem angeblich reichen Schnackenberg vorzieht. — Da kommt Leopold Forster auf eine Idee. — Da findet am selben Tag, an dem die Hochzeit stattfinden soll, auch der Komet mit der Erde zusammen. — Und er beschließt, die auch in dem kleinen Städtchen um sich greifende Furcht vor dem Zusammenstoß für seine Zwecke auszunützen. Durch einen geschickten Trick bringt er den Redakteur der Lokalzeitung dahin, in immer phantastischeren Schilderungen den Weltuntergang auszumalen, und er versetzt damit Mariannes Vater allmählich in solche Angst, daß er hofft, ihn gefügig zu machen. — Nicht nur Peter Strubel, auch viele andere Einwohner bekommen Angst vor ihrer letzten Stunde und vor einem etwaigen Weltgericht nach ihrem Tod. Die Sünder gehen in sich, und Strubel malt sich schon lebhaft aus, welche Strafe einen Geizhals drüben erwartet. — Der 19. Mai, vor dem Ereignis rückt immer näher. Die letzten 48 Stunden vor dem Ereignis versetzen die Bewohner nach und nach in einen außergewöhnlichen Zustand der Erregung. Viele haben ihr Geld von der Bank abgehoben, um es im letzten Augenblick noch zu verjubeln, die Frauen des Gymnasiums, steht ununterbrochen vor dem Fernrohr, um das Nahen des Ungetüms zu entdecken. — Strubels Angstpsychose nimmt immer groteskere Formen an. Er beginnt seine Waren zu verschenken. Die Folge davon ist ein allgemeiner Sturm auf sein Geschäft, den seine Gattin und Marianne nur mit Mühe unterbinden können. Frau von Schnackenberg, die dazu kommt und ihn an seiner Freigebigkeit hindern will, wird von ihm hingeworfen. Er durchschaut plötzlich, daß sie es nur auf sein Geld abgesehen haben, und erklärt nun, wenn es keinen Weltuntergang gäbe, könne seine Tochter heiraten, wen sie wolle.



Nr. 3066

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften
Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1,
Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck
August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig